



Rotary Club Zermatt, Distrikt 1990

Wochenbericht Nr. 21 – 2011/12

Datum / Zeit: Dienstag, 22. November 2011 / 18.30
Ort: Hotel Post
Anlass: „Facebook“ Vorteile und Risiken, Referentin Rot. Gaby Nanzer, Präsidentin Rotary Club Leuk / Leukerbad
Vorsitz: Albert Andenmatten
Berichterstatter: Fux Karlheinz
Präsenz: 45 %
Gäste: Herr Abehle, RC Mühlacker-Endkreis
Frau Jeanette Bieler

Nächstes Gästemeeting:

Kein Gästemeeting

Nächstes Meeting:

Dienstag, 29. November 2011
Damenmeeting mit Nachtessen
Referent Daniel Aufdenblatten und Richard Lehner
(Nobelpreisträger der Luftfahrt)
Ort: Hotel Post
Zeit: 18.30
Berichterstatter: Perren Emil

Begrüssung

Fachkundig und stilsicher begrüsst der Präsident Albert Andenmatten die Referentin Gaby Nanzer sowie die Gäste und Mitrotarier.

Informationen

- Nochmals zur Erinnerung, dass uns Kevin Kunz Rafael Biner als Neumitglied vorschlägt. Die Einsprachefrist läuft heute aus. Falls keine Einsprachen eingehen, werden wir Rafael am Weihnachtessen vom 13. Dezember in den Club aufnehmen.
- Der Staatsrat hat sich für die Aufrechterhaltung des Flugplatzes Raron ausgesprochen. Glückwunsch an die beiden Rotarier Markus Maissen und Bieler Max. Somit steht einem weiteren RC-Meeting in Raron nichts mehr Weg.

Facebook: Vorteile und Risiken

Der Programmchef Kurt Guntli stellt uns die Referentin Gaby Nanzer vor:

Gaby Nanzer verzeichnete viele interessante Richtungswechsel in ihrem Leben. Nach der Absolvierung der Handelsschule arbeitete sie kurz in Zermatt im Restaurant Weisshorn. Bald einmal stellte sie fest, dass sie eine andere Richtung einschlagen möchte und absolvierte deshalb das Lehrerseminar. Im Anschluss unterrichtete Gaby Nanzer in der Primarschule in Brig. Nach der Heirat mit einem Walliser verbrachte sie sieben Jahre in Algerien. Sie ist Mutter zweier Kinder. Nach ihrer Rückkehr war sie als Lehrerin an der Heilpädagogischen Schule in Glis tätig. Sie bildete sich zur Hauswirtschaftslehrerin in Sitten weiter. Zehn Jahre nahm sie im Anschluss die Funktion der Redaktionsleiterin beim Radio Rottu Oberwallis ein. Seit nun sieben Jahren ist sie als Adjunktin des Informationschefs des Kantons Wallis im Einsatz. Privat ist Gaby Nanzer seit 25 Jahren mit Rolf Kutschenreiter liiert. Gemeinsam haben sie die Firma ROK Informatik in Visp gegründet. Dies erklärt auch ihr Engagement im Bereich Computer und die spezielle Beziehung zur Nutzung von Programmen wie Facebook.

Zu Beginn ihres Vortrages bedankt sich Gaby Nanzer als Präsidentin des RC Leuk-Leukerbad für die Einladung nach Zermatt. Aufgrund der langen Distanz ist leider kein intensiverer Austausch zwischen den beiden Clubs möglich.

Gaby Nanzer beginnt mit der Rolle von Facebook in der heutigen Gesellschaft. Das Interesse und die Bedeutung an Facebook wie auch an anderen sozialen Medien („social media“) sind sehr hoch und nehmen in der heutigen Gesellschaft eine wichtige Rolle in der Kommunikation ein. Sie verweist beispielsweise auf den Blog des Walliser Boten Blacknose-Sheep (<http://www.1815.ch/blacknosesh sheep/index.html>).

Es ist interessant zu sehen, wie sich auch die Rolle der Informationen verändert hat: Früher beim Radio waren die News ein kostbares Gut und für diese musste bezahlt werden. Die News-Verantwortlichen waren für die Gewichtung der Informationsrelevanz verantwortlich. Heute: Jeder hat innert kürzester Zeit kostenlosen Zugriff auf die aktuellsten Nachrichten rund um den Globus. Es braucht beinahe keine Journalisten mehr, da immer vermehrt so genannte Lesereporter im Einsatz stehen.

Facebook ist beliebt und doch umstritten. Viele bekannte Persönlichkeiten sind aktiv im Netzwerk tätig: Abt Martin, Jean-René Fournier, Oskar Freisinger, Gemeinde Kippel, Sr. Pirmin Schwinger usw. haben ein eigenes Facebook-Konto (Account). Welche Bedeutung soziale Medien heute einnehmen ist auch mit der Wahl der neuen Postchefin ersichtlich. Sie soll die Post weg vom Brief ins digitale Zeitalter führen. Vor einem Jahr hatten 2.6 Mio. Schweizer und weltweit 800 Mio. Menschen (74 Sprachen) einen Facebook-Account. Auch für Firmen ist das soziale Netzwerk interessant. Die Unternehmungen können kostenlose Werbung im Facebook schalten. Die Anzahl von möglichen Verbindungen ist enorm. Werbung kann zudem personalisiert werden. Aufgrund der Profileinstellungen werden dementsprechend Werbebanner angezeigt. Facebook ist zudem auf vielen Webseiten voll integriert. Gaby Nanzer hält fest, dass das System funktioniert und auch in Zukunft in irgendeiner Form überleben wird.

Marktstudien über Facebook sind aktuell im Trend, da sie meistens auch kostenlos sind. Gaby Nanzer erwähnt das Beispiel von Zweifel Chips: Die Firma wollte die Zwiebelringe nicht mehr produzieren. Im Facebook wurde jedoch eine Gruppe zur Bekämpfung dieser Massnahme gebildet (Verbund von mehreren oder vielen Freunden). Aufgrund der massiven Rückmeldungen wurden die Zwiebelringe im Sortiment belassen.

Im Facebook können auch Hinweise zu Kino-Programmen und anderen Veranstaltungen platziert werden. Viele junge Leute ziehen auch das Facebook zur Entscheidungsfindung bei. Sie stellen Fragen an der Pinnwand und wünschen von den Freunden Ratschläge und Tipps. Die Feedbacks erfolgen relativ rasch. Es gibt im Facebook auf alles eine Antwort. Gemäss Gaby Nanzer entsteht eine neue Gesellschaft: Wissen wird kostenlos und schnell geteilt.

Welche Sachen können mit Facebook gemacht werden? Man kann alte Freunde finden, Inserate aufgeben, Mailen, Chatten, Einträge zu Tätigkeiten und Veranstaltungen uvm. machen. Sie empfiehlt aus diesen Gründen Eltern, auch ein Facebook-Konto zu erstellen. Die Mutter oder Vater sollen jedoch hierbei nur eine Beobachterrolle einnehmen, damit sie wissen, was ihre Kinder so im Netz machen. Damit die Geschehnisse im Facebook verfolgt werden können, ist jedoch ein Konto zwingend notwendig.

Welche sonstigen Inhalte bietet Facebook? Der Inhalt kann banal aber auch hochpolitisch sein. Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen nicht alles über seine eigene Person preiszugeben. Beispielsweise sollte gut überlegt werden, was hochgeladen und was geschrieben wird. Die Polizei rät zum Beispiel, keine Fotos ins Netz zu stellen. Die Infos können durch Weitergabe relativ schnell an die ganze Öffentlichkeit gelangen. Wenn ein z. B. ein Bild in den Umlauf gerät, kann dies nicht mehr zurückgehalten oder widerrufen werden. Durch Fotos und Informationen können relativ leicht Schlüsse zu den einzelnen Personen gezogen werden.

Es gibt im Facebook jedoch noch andere Gefahren: Zum Teil werden Gruppen gebildet, um andere Menschen zu mobben. Insbesondere bei Jugendlichen kann dies immer wieder beobachtet werden. Es gilt hier auch festzuhalten, dass es schwierig ist, einschlägige Seiten oder Textpassagen im Facebook zu löschen. Es kann bis zu 4 Monaten dauern, bis ein Eintrag gelöscht wird. Facebook ist auch ein Tummelfeld von Kriminellen. Gaby Nanzer empfiehlt, sich nur mit Leuten zu verbinden, welche man kennt. Auf Anfragen von Personen, welche ein Pseudonym benutzen und/oder kein Foto aufgeschaltet haben, sollte man nicht reagieren.

Eine umstrittene Funktion im Facebook ist auch die Gesichtserkennung. Hochgeladene Fotos werden automatisch – wenn bereits Fotos einer Person im Facebook vorliegen – den Namen der fotografierten Personen zugewiesen. Durch die Tatsache, dass jeder von einer anderen Person Bilder ins Netz stellen kann, ist es beinahe unmöglich sicherzustellen, dass eigene Bilder nicht ins Internet gelangen resp. weitergeleitet werden. Gaby Nanzer streicht hervor, dass man keine so genannten „lustigen“ Fotos aufschaltet. Bei einer Bewerbung kontrollieren viele Unternehmen, ob und in welcher Art sich eine bewerbende Person im Facebook präsentiert.

Dass es kein Weg zurück gibt zeigt das Beispiel Bund. Der Facebook-Zugriff während der Arbeitszeit war bei Bund verboten. Wie die neueste Broschüre vom Bund zeigt, wurde diese Reglementierung nun gelockert: Der Gebrauch zur Nutzung wird erlaubt, wenn sich der private Gebrauch auf ein Minimum beschränkt.

Im Anschluss zu ihren Ausführungen präsentierte Gaby Nanzer den Anwesenden noch den Aufbau des Portals im Internet (Pinnwand, Kommentierung von Einträgen, Fotos - Diashows, Werbebanner, Empfehlung von Freunden, Geburtstage, Veranstaltungen usw.).

Am Ende des Vortrages geht sie noch auf die Fragen der Rotarier Zermatt ein:

- Können aufgeschaltete Fotos aus dem Netz genommen werden? Es können nur die Fotos rausgenommen werden, welche man selber hochgeladen hat (Achtung: Fotos können, sobald einmal im Netz, relativ leicht reproduziert werden).
- Gibt es eine Altersgrenze? Ja, die Altersgrenze liegt bei 13 Jahren. Diese wird jedoch auf verschiedene Arten umgangen.
- Besteht eine Mobbing-Gefahr? Leider wird das Facebook regelmässig benützt (vor allem bei Kinder und Jugendlichen), um andere schwächere Menschen zu mobben.
- Wie gross ist der Zeitaufwand, um sich mit Facebook auseinanderzusetzen? Besteht nicht eine Suchtgefahr? Eine gewisse Suchtgefahr kann sicherlich vorliegen. Normalerweise verbringt man als Privatperson pro Tag ca. 5 – 10 Minuten im Facebook und ist somit ein kleiner Zeitaufwand. Bei Unternehmen, welche eine eigene Seite haben (landing page) ist der Aufwand um einiges höher, da diese aktiv bewirtschaftet werden muss.

Bedankung

Ein grosses Dankeschön an Gaby, dass sie sich die Zeit genommen hat, zu uns nach Zermatt zu kommen, um uns in die Geheimnisse des „Facebook“ einzuweihen. Dass Gaby diesen Termin wahrgenommen hat, ist gar nicht selbstverständlich, zumal ihr Club, den sie bekanntlich präsidiert, heute ein Nachtessen mit dem Rotary Club Siders hat. Vielen Dank, dass du uns dem Rotary Club Siders vorgezogen hast.

Witz der Woche:

Auf dem Weg zur Arbeit springt einem Programmierer ein Frosch entgegen. "Ich bin eine verzauberte Prinzessin, küss mich." Der Frosch wird in die Jackentasche gesteckt. In der Mittagspause quakt es wieder. "Bitte, bitte, küss mich, ich bin eine verzauberte Prinzessin." Keine Reaktion. Als er abends in der Kneipe den Frosch vorführt, wird der Programmierer gefragt, warum er den bettelnden Frosch nicht erhört? Antwort: "Für eine Freundin habe ich keine Zeit, aber einen sprechenden Frosch finde ich cool..."

Nachzulesen unter: <http://www.rotary1990.ch/zermatt>